

Einbau- und Wartungsanweisung für Normzargen

Die Fertigungszarge ist abgestimmt auf Türblätter mit Maßen gemäß DIN 18101 und auf die Rohbaumaße nach DIN 18100. Die Montageanleitung ist vor Beginn der Montage vollständig durchzulesen.

Verpackungsinhalt

Längsteile - Futter mit Falzbekleidung (2)
 Kopfstück - Futter mit Falzbekleidung (1)
 Längsteile - Zierbekleidung (2)
 Kopfstück - Zierbekleidung (1)
 Beutel mit Zubehörteilen (1)

Benötigte Montagemittel

Schlitzschraubendreher
 Hammer
 Weißleim
 Zulagen, Keile
 Montageschaum
 Türfutterspreizen

Bedingungen zum Einbau

Temperatur ca. 20 ° C
 relative Luftfeuchtigkeit ca. 50 %

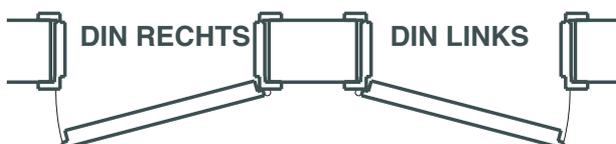
Allgemeines

- Türelemente dürfen nur in trockene Wände eingebaut werden
 - der Einbau der Türelemente sollte erst im letzten Stadium des Innenausbaus erfolgen
 - gelieferte Teile überprüfen (Vollständigkeit, Bänder, DIN-Richtung, Maße, evtl. Beschädigungen)
- Achtung: Nach der Montage/Verarbeitung können wir eine Ersatzlieferung nicht mehr gewährleisten

Abmessungen

	Höhe		Breite			
	Rohbaumaß (Nennmaß DIN 18100)	2005	2130	635	760	885
Türblatt Außenmaß (DIN 18101)	1985	2110	610	735	860	985

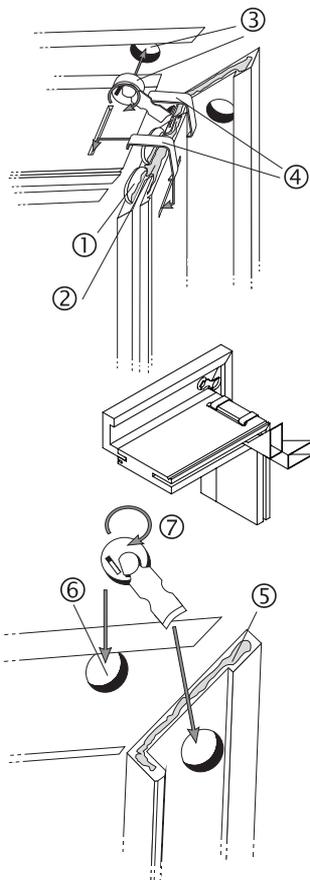
Anschlagrichtung beachten!



Kürzbarkeit der Türblätter

Innenlage Wabe 10,0 mm kürzbar, alle anderen Standard Türblätter ohne Bodendichtung 50 mm kürzbar. Bei Funktionstüren gilt die jeweilige Montageanleitung des Funktionstürenelementes !.

Zusammenbau der Zarge

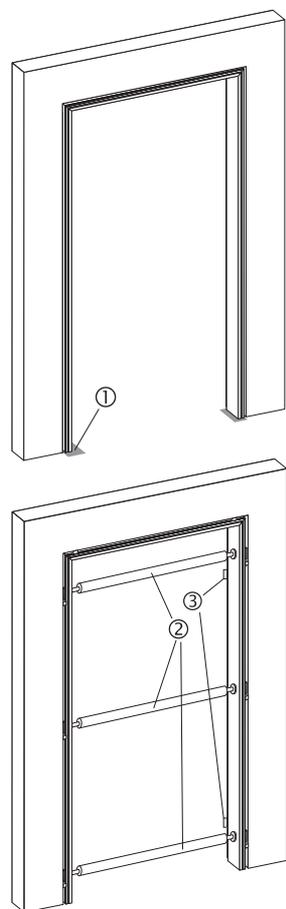


Breiten Sie eine Kartonunterlage auf dem Boden aus, damit Sie die Teile auslegen können, ohne die Oberfläche zu beschädigen. Beim Zusammenbau der Futterteile (Futter mit Falzbekleidung) setzen Sie die beiden Lamellenverbinder (1) in die vorgesehene Nut. Geben Sie vor dem Zusammenschrauben an den Stoßflächen sowie auf die Lamellenverbinder Weißleim an (2). Danach legen Sie die Exzenter -Eckverbinder in die vorgesehenen Löcher (3) und spannen beide Teile zusammen. Achten Sie hierbei auf die Passung der Eckverbindung (planeben halten !). Legen Sie nun die Stahlklammern (4) an einer Seite in die Nut, und schlagen Sie diese mit einem Hammer in die Nut der anderen Seite.

Die konisch geformten Gehrungsschutzecken dienen der Fixierung der Zargengehrungen. Die Schutz-ecken werden in die Nut für die Zierbekleidung geschoben, wo sie bis zur Aushärtung des Leimes verbleiben.

Legen Sie die beiden Längsteile der Zierbekleidung mit der Sichtfläche nach unten, dazwischen das Querteil der Zierbekleidung. Geben Sie vor dem Zusammenspannen an den Stoßflächen von Längs- und Querteil Weißleim (5) an, damit die Festigkeit der Verbindung gewährleistet wird. Setzen Sie die Exzenter-Eckverbinder in die dafür vorgesehenen Bohrlöcher der Zierbekleidung (6). Durch Drehen des roten Kunststoffteiles (7) werden die beiden Teile zusammengespannt. Während des Festziehens sollten Sie die zu verbindenden Zierbekleidungsteile planeben halten und den Leimaustritt sofort entfernen (feucht).

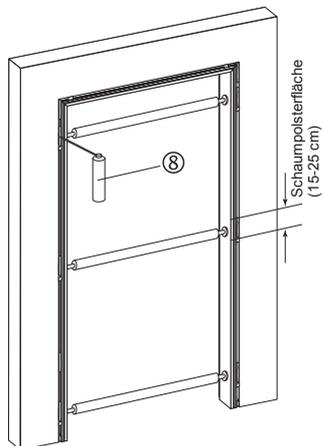
Einbau der Zarge



Stellen Sie das zusammengebaute Futterteil nach dem Aushärten des Gehrungsleimes - ohne Gehrungsbelastung - in die Wandöffnung. Um Feuchtschäden an Türzargen durch Feuchtigkeitseinwirkungen oder Putzwasser im Bodenanschlussbereich zu vermeiden (wie z.B. in Bad und Küche), sollten Sie die Zarge mit wasserabweisenden Werkstoffen (1) unterlegen.

Setzen Sie die Türfutterspreizen an den Band- und Schließblechpunkten (2) ein um einen einwandfreien Sitz zu gewährleisten, und bringen Sie die Zarge mittels Keilen in eine lot- und waagerechte Position in der Wandöffnung. Bei Einsatz von Türblättern mit einem Gewicht > 40 kg muss der Bereich der unteren Bandaufnahme (3) und des oberen Schließblechteiles dauerhaft druckfest hinterfüllt werden. Vor dem Verschäumen ist das Zargenfalzmaß auf Höhe der Türfutterspreizen nochmals zu prüfen.

Technische Änderung vorbehalten!

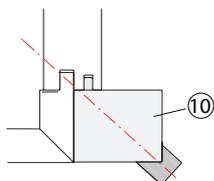


(8) Vergewissern Sie sich, dass die zu verschäumenden Stellen staub- und fettfrei sind. Bei Wandstärken unter 150 mm soll die Höhe Schaumpolster mindestens 25 cm betragen; bei Wandstärken über 150 mm mindestens 15 cm. Beachten Sie beim Befestigen der Zargen zusätzlich die Richtwerte der folgenden Tabelle:

Achtung: Der Montageschaum darf nicht mit der Sichtfläche des Elements in Berührung kommen

Türblatt	Befestigung
≤ 40 kg	30 % Schaumklebeflächenanteil je aufrechter Futterseite
> 40 kg	Schaumklebeflächenanteil > 30 % je aufrechter Futterseite, zusätzlich mechanische Befestigung
≤ 60 kg	Schaumklebeflächenanteil 100 % je aufrechter Futterseite, zusätzlich mechanische Befestigung bei Schalldämmelementen: Hohlräume zwischen Zarge und Baukörper zusätzlich vollflächig mit Dämmstoffen ausfüllen. Anschlussfugen (mindestens auf Falzseite) zudem umlaufend versiegeln
> 60 kg	

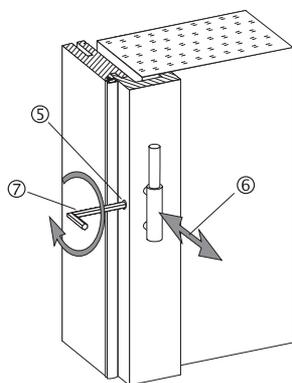
Mechanische Befestigungsarten:



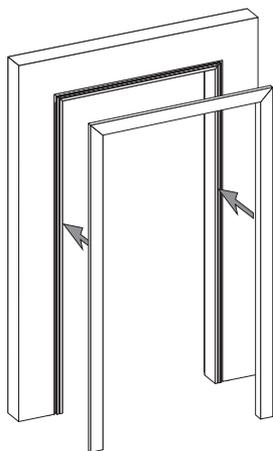
Unsichtbare Befestigung z.B. durch: Distanzmontageschraube (Toproc-Schraube) unter der Dichtung, Telleranker, Mauerklammern

Hilfswerkzeug: Bohrlehre (10)

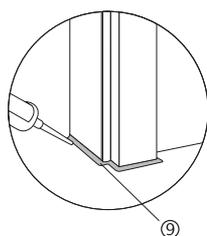
Nach dem vollständigen Aushärten des Schaumes entfernen Sie die Türfutterspreizen sowie die Keile und schneiden eventuell überstehenden Schaum ab.



In der Höhe der Bandbohrungen befinden sich seitlich in der Falzbekleidung (5) die Feststellschrauben der verstellbaren Bandunterteile. Mit diesen Schrauben regulieren Sie den Sitz des Türblattes im Türfutter. Verschieben Sie die Bandunterteile soweit nach hinten (6) bzw. vorne, bis das Türblatt im geschlossenen Zustand plan am Türfutter anliegt. Vergessen Sie nicht, die Feststellschrauben anschließend mit einem Inbusschlüssel fest anzuziehen (7). Danach können Sie die Bohrlöcher mit den beiliegenden Zierkappen verschließen.



Geben Sie nun zur Befestigung der Zierbekleidung auf der Rückseite des Türfutters punktweise Weißleim in die Längs- und Quernut, und schieben Sie die Zierbekleidung auf. Durch leichte Schläge mit der Hand (oder einem Gummihammer) wird die Zierbekleidung endgültig fixiert. Abschließend versiegeln Sie die Anschlussfuge Zarge - Boden dauerelastisch (9).



Technische Änderung vorbehalten!

Weitere Hinweise

- Sollten Funktionselemente eingesetzt werden, die höheren Beanspruchungen ausgesetzt sind (z.B. Einbruchhemmung, Brandschutz oder Rauchschutz), so wird hinsichtlich der Montage auf die spezielle Einbauanleitung verwiesen, die den Elementen beigelegt ist.
- Bei Schalldämmelementen: wie vor, jedoch um die Schalldämmung zu erreichen, nach dem Einbau alle Hohlräume zwischen Futter und Mauerwerk sorgfältig mit einem dafür geeigneten Dämmstoff z. B. Mineralwolle oder Füllschaum (ggf. Schallschutzschaum) ausfüllen. Zusätzlich sollten die Bekleidungen zur Wand dauerelastisch abgedichtet werden. Hierbei ist darauf zu achten, dass umlaufend keine offene Fuge verbleibt! Die Bodendichtung ist durch Drehen des Auslösestifts auf der Bandseite in der Höhe einstellbar. Das Dichtungsprofil ist so abzuschneiden, dass es die Länge des lichten Falzmaßes der Zarge hat. Bei Teppichböden oder rauen Bodenoberflächen Schiene verwenden, die zum Boden hin dauerelastisch abzudichten ist. Der mitgelieferte Gleitwinkel ist an der Falzbekleidung (Bandseite) im Bereich des Auslösestifts zu befestigen.
- Die bei Türfuttern verarbeiteten hochwertigen Spanplatten nach DIN EN 312 Formaldehydpotential Klasse 1 (vorher E1) sind nicht feuchtigkeitsbeständig. Wir empfehlen deshalb bei Steinböden und PVC-Belägen die Futter mit 2 bis 3 mm Bodenfreiheit einzusetzen und dauerelastisch abzudichten (Silikon-Dichtmasse). Der Luftspalt unter dem Türblatt darf nicht zu groß (max. 7 mm) werden, ggf. die Türfutter kürzen. Eine Garantie für die dauerhafte Einhaltung der Schalldämmwerte kann nur bei genauer Befolgung der Montageanleitung und beim Einsatz zwischen zwei gleich klimatisierten Innenräumen übernommen werden.
- ACHTUNG: Bei Schließern mit Mehrfachverriegelung muss vor dem Bohren der Drückergarniturlöcher ein Ausbau erfolgen !
- Das Festschrauben der Rosetten und Langschilder der Drückergarnitur ist mit Gefühl von Hand vorzunehmen ! Ein zu festes Anschrauben kann zu Rissbildungen in der Türblattoberfläche führen ! Kommt Montageschaum mit den Türelementen in Verbindung, werden diese angegriffen und sind nicht mehr zu überarbeiten ! Beim Abkleben von Türelementen (z.B. zum Schutz bei Malerarbeiten) ist darauf zu achten, dass ein Malerklebeband verwendet wird, welches die Oberfläche nicht anlöst ! Nach Beendigung der Arbeiten ist das Malerklebeband unverzüglich zu entfernen. Außerdem sollte beim Einbau des Türfutters darauf geachtet werden, dass ein späterer Austausch ohne die Zerstörung eines vorhandenen Edelputzes möglich ist !
- Bei Türen mit Verglasungen hat der Einbauer gegenüber dem Endkunden die Pflicht, auf die Art der eingesetzten Verglasung (z.B. Float-Glas, ESG usw.) hinzuweisen. Im Gefahrenbereich ist Sicherheitsglas einzusetzen.

Wartungs- und Pflegeanweisungen

Das Türelement ist mindestens einmal jährlich einer Wartung zu unterziehen. Bei hoher Nutzungsfrequenz muss auf kürzere Intervalle (halb- oder vierteljährlich) übergegangen werden. Alle beweglichen Beschlagsteile wie Bänder, Schloss und Auslösefallen der Bodendichtung sind zu fetten (erstmalig bei der Montage), sofern sie nicht als wartungsfrei deklariert sind. Dabei sind die Beschläge auch auf festen Sitz und Verschleiß zu prüfen. Falls erforderlich Befestigungsschrauben nachziehen bzw. defekte Beschläge austauschen. Ferner muss auf einen einwandfreien Sitz aller Dichtungen geachtet werden. Beschädigte Dichtungen sind sofort auszutauschen. Die Türschließer (wenn vorhanden) sind nach den entsprechenden Herstellerangaben zu warten und gegebenenfalls nachzustellen, so dass die selbstschließende Eigenschaft des Türelements zu jeder Zeit gewährleistet ist.

Pflege der werkseitig lackierten Oberflächen

Durch die UV-gehärtete Lackierung entsteht eine pflegeleichte Oberfläche, die sich durch Abwischen mit einem sauberen, weichen Wischtuch leicht sauber halten lässt. Die Verwendung von Scheuermitteln und aggressiven Reinigungsmitteln ist zu unterlassen.

Pflege der Dekor oder CePaL Oberflächen

Die geschlossenen Dekor oder CePaL Oberflächen können mit Hilfe von heißem Wasser, auch in Verbindung mit handelsüblichen Haushaltsreinigern (keine Scheuermittel), gereinigt werden. Bei größeren Verunreinigungen ist auch eine behutsame Reinigung mit lösemittelhaltigen Reinigern (Aceton, NC-Verdünnung, Reinigungsbenzin, Spiritus) möglich. Zu beachten ist, dass der Übergang Fläche zur angeleimten Kante nicht zu stark beansprucht wird. Eindringende Reinigungsmittel können die Leimfuge anlösen.

Ebenfalls sollten keine Reinigungsmittel verwendet werden, die Säuren oder saure Salze enthalten, z.B. Entkalker, Abflussreiniger, Salzsäure, Backrohrreiniger und Bleichmittel. Generell gilt es, Verunreinigungen so schnell wie möglich zu entfernen, um Veränderungen auf den Oberflächen vorzubeugen.

Diese Wartungs- und Pflegeanweisung ist nach Montage der Elemente dem Nutzer zu übergeben !